

# Hans gegen André

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753433>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HANS gegen ANDRÉ

Internationaler Schüleraustausch  
in einigen Beispielen

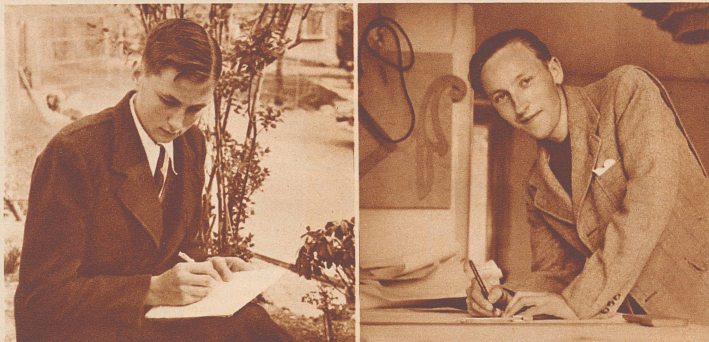
BILDBERICHT VON HANS STAUB



Erica Rüttimann, Zug, gegen André Duprez, Brüssel.

Es war Andrés sehnsüchtiger Wunsch, in den Sommerferien einmal die schöne Schweiz sehen zu können. Der wurde ihm durch den Austausch mit Erica auf vielen Bergtouren zuteil. Nachher begleitete ihn Erica nach Brüssel und ans Meer, wobei sich André als eifriger Cicero geltend machte. Frau Rüttimann bedankte sich bei Pro Juventute, der Vermittlungsstelle des internationalen Schüleraustausches, und schrieb: «André war sehr lieb und Erica habe der Familie Duprez auch Freude bereitet.»

Erica Rüttimann (Zoug) contre André Duprez (Bruxelles). Grâce à un échange inter-scolaire, André a pu réaliser son vœu le plus cher: passer ses vacances en Suisse. En retour, Erica a visité Bruxelles et séjourné au bord de la mer. Les deux familles se déclarent enchantées de l'expérience.



Heinz Scheller, Erlenbach, gegen Jean Mani, Chavannes.

Die Eltern Jeans wünschten ihren Sohn (Bild rechts) eine Zeitlang bei einem deutschsprechenden Tiefbau-techniker zu placieren. Er kam zu Ingenieur Scheller in Erlenbach; dafür verließ Heinz (Bild links) Vaters Reißbrett, um in Chavannes heimisch zu werden. Beide Familien sind mit ihren Adoptivöhnen sehr zufrieden. «Hoffentlich sprichst du mir nirgends deutsch», schreibt der eine Vater seinem Sohn, der andere «nie französisch».

Heinz Scheller (Erlenbach, Zurich) contre Jean Mani (Chavannes, Vaud). Les parents de Jean (à droite) désiraient qu'il fit un stage chez un ingénieur parlant allemand et c'est ainsi qu'il débarqua chez M. Scheller à Erlenbach. Pendant ce temps, Heinz (à gauche), apprend le français à Chavannes. Les deux familles se déclarent enchantées de leur fils adoptif respectif.



Madeleine Graber, La Chaux-de-Fonds, gegen Heidi Wiedenmann, Zürich.

Das dreizehnjährige Heidi (Bild rechts) war schon letztes Jahr in Genf im Austausch. Im Frühjahr bekam es ein halbes Jahr Urlaub, um in La Chaux-de-Fonds die Sekundarschule besuchen zu können. Die achtzehnjährige Madeleine (Bild links) nimmt in Zürich Gymnastikstunden, denn sie will Sportlehrerin werden. «Wir hätten es nicht besser treffen können», sagt Frau Wiedenmann. «Was man dem einen Gutes tut, kommt dem andern wieder zugute.»

Madeleine Graber (La Chaux-de-Fonds) contre Heidi Wiedenmann (Zurich). Heidi (à droite) qui a 13 ans a pris congé d'un semestre pour s'asseoir sur les bancs de l'école secondaire de La Chaux-de-Fonds, tandis que Madeleine (à gauche), 18 ans, a profité de son séjour à Zurich pour suivre un cours de gymnastique. Elle a l'intention d'être professeur de sports.



Hans Frey, Bülach, gegen André Johansen, Gray (Frankreich).

Hans (Bild links) ist Gymnasiast an der Klosterschule Disentis. Er sollte seine Ferien von Mitte Juli bis anfangs Oktober nützlich verbringen. Der Austausch war hierfür die geeignete, billigste Lösung. In Gray fühlte sich Hans rasch wie zu Hause, so gut wie André (Bild rechts) in Bülach. Vater Frey, ein pensionierter Bahnbeamter, nahm sich gern die Mühe, den bescheidenen Jüngling in deutscher Grammatik zu prüfen.

Hans Frey (Bulach) contre André Johansen (Gray, France). Hans (à gauche), qui étudie à l'école des frères de Disentis, a cherché une solution pratique et économique pour l'emploi de ses vacances. Il s'est adressé à «Pro Juventute» qui lui a trouvé un échange inter-scolaire. Il est parti pour Gray, tandis qu'André Johansen (à droite) arrivait à Bulach. Le père de Hans, retraité de C. F. F., dispose de son temps pour enseigner au jeune Français les éléments de la grammaire allemande.

## Hans contre André

Les échanges inter-scolaires sont sur le plan national, comme sur le plan international une très intelligente initiative, dont il faut savoir gré à «Pro Juventute». Que ces échanges s'effectuent entre Romands et Alémaniques ou entre Suisses et étrangers, ils permettent à de jeunes gens d'apprendre une autre langue, de faire connaissance avec un autre pays, un autre milieu; toutes choses qui ouvrent l'intelligence et développent la connaissance.



Liselotte Schmitt, Nürnberg, gegen René Hautier, Prilly bei Lausanne.

Liselotte (X) sprach schon nach fünf Monate dauerndem Aufenthalt in der Pension Hautier ein ausgezeichnetes Französisch, das sie sich hauptsächlich an der Ecole française in einem Ferienkurs für Ausländer erwarb. André (XX) arbeitet in der Fabrik von Liselottes Vater und nimmt daneben fleißig Deutschstunden. Liselottes Bruder, Karl, hilft ihm auch noch über die Sprachklippen hinweg. Er war im Oktober 1936 selber in Biel im Austausch.

Liselotte Schmitt (Nürnberg) contre René Hautier (Prilly près Lausanne). Après un séjour de cinq mois à la pension Hautier, Liselotte (X) parle déjà couramment français. A Nuremberg, René (XX) ne borne pas son activité à apprendre l'allemand, il travaille dans la fabrique du père de Liselotte.